

Offener Brief an das österreichische Parlament

Kitzeck i. Sausal, 28.02.2017

Betreff: Gesichtsverhüllungsgesetz

Sehr geehrte Abgeordnete des österreichischen Parlaments!

In diesem Schreiben nehme ich Stellung zu dem geplanten GesVG.

Ich selbst bin 16 Jahre alt und praktiziere den Islam, weil ich diese Religion als Lebensordnung gewählt habe. Zuallererst will ich klarstellen, dass ich kein radikaler Islamist, Salafist oder was auch immer bin. Ich bin nur ein in Österreich geborener und aufgewachsener Muslim (Gottergebener), der nach dem Qur'an und der Sunnah (Lebensweise des Propheten Muhammad, Allahs Segen und Frieden seien mit ihm), so Gott will, lebt.

Es wird immer wieder behauptet, dass Zwangsheirat, Ehrenmord, Terror usw. im Islam erlaubt sind. Das ist aber komplett falsch. Man braucht nur den Qur'an (bzw. seine Übersetzung) zu lesen und man erkennt, dass diese Behauptungen einfach nicht richtig sind.

Zum Beispiel steht im Qur'an:

„Aus diesem Grund haben Wir den Kindern Isra'ils vorgeschrieben:

Wer einen Menschen tötet, ohne (dass er/sie) einen Mord begangen oder auf der Erde Unheil gestiftet hat, so ist es, als ob er alle Menschen getötet hätte. Und wer einen Menschen am Leben erhält, so ist es, als ob er alle Menschen am Leben erhält. Unsere Gesandten sind bereits mit klaren Beweisen zu ihnen gekommen. Danach aber sind viele von ihnen maßlos auf der Erde geblieben.“

Nur weil Muslime z. B. unschuldige Menschen töten, heißt es noch lange nicht, dass dies im Islam erlaubt ist.

Wenn ein Betrunkener mit seinem neuen Auto in einen Baum fährt... Wer ist dann schuld (an dem Unglück)? Der Betrunkene oder das neue Auto? Klar. Der Betrunkene.

Wenn ein „Muslim“ unschuldige Menschen tötet... Wer ist dann schuld? Der Islam oder der, der sich Muslim nennt? Klar. Derjenige, der sich Muslim nennt, weil es eben im Islam verboten ist unschuldige Menschen zu töten.

Das einmal dazu.

Jetzt zum eigentlichen Thema, der Gesichtsverhüllung.

In einigen Ländern im Osten ist es verboten offen gekleidet hinauszugehen. Österreich ist kein bisschen besser als diese Länder, wenn ihr Politiker den Frauen verbietet das zu bedecken, was sie nicht wollen, dass andere sehen.

Sie zwingen die Frauen bewusst oder unbewusst, sich entweder „auszuziehen“ oder zuhause zu bleiben. (<Hausarrest>) Das ist meiner Meinung nach sehr ungerecht. Entweder „ausziehen“, was diese Frauen nicht wollen, oder immer zuhause bleiben, was sie sicher auch nicht wollen.

Wenn Frauen sich aus ihrer religiösen Überzeugung komplett bedecken wollen, sollen sie das tun. Oder gibt es in Österreich keine Religionsfreiheit?

Und was kommt nach dem Gesichtsverhüllungsverbot? Das Verbot des Kopftuchs!?

Ich habe in einer Diskussion (ServusTV) gesehen, wie Herr Kurz von einem „Kopftuchverbot im öffentlichen Dienst“ sprach. Früher haben die meisten Frauen auch Kopftuch getragen. Warum geht das heute nicht mehr?

Wenn Sie das verbieten wollen, dann fördern Sie nur die „Radikalisierung“. Wenn Kinder nie eine Frau mit Kopftuch z. B. als Krankenschwester, Verkäuferin oder so sehen, werden sie das auch nicht kennenlernen. Somit bleibt das für die jungen Menschen fremd. Wenn sie wollen, dass die Menschen in Österreich friedlicher zusammenleben, sollten Sie versuchen den Frauen mit Kopftuch ebenso die Möglichkeit zu geben irgendwo zu arbeiten. Sei es im Krankenhaus, in der Schule als Lehrerin (die nicht nur Religion unterrichtet) oder sonst irgendwo. So werden sich die jungen Leute daran gewöhnen, Frauen mit Kopftuch zu sehen, und sehen diese auch nicht mehr als fremd an.

Also das Verbot vom Kopftuch halte ich für komplett falsch.

Anstatt Niqab und Burka zu verbieten, sollte man vielleicht eher schauen, dass die Österreicher die Niqab- und Burkaträgerinnen besser kennenlernen, und zwar ohne, dass sie den Männern ihr Gesicht zeigen müssen, weil sie das eben nicht wollen. Wenn es möglich ist, dann könnte das bei irgendwelchen Veranstaltungen geschehen, zum Beispiel in einer Moschee. Dort würden die Niqab- und Burkaträgerinnen eher hinkommen wollen. Es bringt ja schließlich nichts, wenn sich die Menschen nicht beteiligen. Man könnte vielleicht in ganz Österreich einen Tag der offenen Moschee machen, an dem die Nicht-Muslime in die Moscheen kommen können, mehr über den Islam erfahren und eben diese Frauen kennenlernen. Dafür wäre es aber sinnvoll, dass man den Menschen bekanntgibt, dass die Möglichkeit besteht an einem bestimmten Tag die Moscheen zu besuchen, vor allem durch die Medien (Fernsehen, Zeitungen, Radio, Flugblätter etc.)

Ich glaube, manchmal gibt es so einen Tag der offenen Moschee bereits, aber ich selber wusste bisher nichts davon. Ich habe nur ein Plakat auf dem Tor einer Moschee gesehen. Woher sollen die anderen Menschen dann davon wissen?

Fazit:

Überlegen Sie sich bitte nochmals, ob Sie dieses Gesetz zur Gesichtsverhüllung wirklich durchsetzen wollen, denn ich denke, das geht in die falsche Richtung.

Mit erwartungsvollen Grüßen

Mergim Tifeki